

die Zahnarzt-HELFERIN aktuell

Beilage im Thüringer Zahnärzteblatt | Ausgabe 22 | Juli/August 2012



Sehr geehrte Praxismitarbeiterinnen!

Als ich heute auf der A 4 den Tross der Hochseilartisten Gebrüder Weisheit aus Gotha überholte, fiel mir eine Geschichte ein, die im übertragenen Sinne auch auf den Thüringer Zahnärztetag zu münzen ist!

Ein Seiltänzer balanciert hoch über den Köpfen der Zuschauer in schwindelder Höhe zwischen Rathaus und Kirchturmspitze. Und es war eine lange, gefährliche Strecke. Sobald der Artist sein Ziel erreicht hatte, spendete die Menge begeistert Beifall. Und forderte ein Dakapo. „Ja, glaubt ihr denn, dass ich den Weg übers gefährliche Seil auch wieder zurück schaffe?“ rief er der Menge zu. „Aber ja, aber ja!“ rief sie zurück. Und der Mann balancierte wieder über das schwindelerregende Seil. Als er am Ausgangspunkt angelangt war, klatschte und trampelte die Menge und rief begeistert: „Dakapo! Dakapo! Zugabe! Zugabe!“ Und der Seiltänzer nahm eine Schubkarre und rief herunter: „Glaubt ihr, dass ich es auch mit dieser Schubkarre 200 m über ein dünnes, gefährlich schwankendes Seil schaffe?“ „Ja, das schaffst

du bestimmt!“ Worauf der Seiltänzer nach unten rief: „Ihr glaubt, dass ich das schaffe? Wer kommt nach oben, und setzt sich hinein?“

Ja, das ist so eine Sache mit dem Vertrauen. Wenn alles gut läuft und leicht ist, dann kann man sich Vertrauen gut leisten. Sie alle wissen das aus dem persönlichen wie aus dem beruflichen Umfeld. Mit vielen Dingen, die uns Gesellschaft und Politik aufgeben, muss man auch erst einmal selber klarkommen.

Umso entscheidender ist es, sich in seinem beruflichen Umfeld zu orientieren, Tendenzen und Neuigkeiten aufzuschnappen. Eine sehr gute Orientierungsmöglichkeit ist dafür der 11. Thüringer Helferinnentag am 1. Dezember. Es ist wichtig, dass Sie sich mit einbringen durch Ihre Teilnahme als Zuschauer und auch als aktiver und kritischer Teilnehmer! Die Themen sind zeitgemäß und wappnen einen, wenn zuschauen einfach nicht mehr geht, wenn man plötzlich in einer riskanten Lage selber gefragt ist, oder wenn Entscheidungen gefragt sind. Stärke im Berufsstand zeigt sich in Gemein-



*Dr. Rainer Kokott
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit der Landes-zahnärztekammer Thüringen*

schaft. Ob Sie zuschauen oder sich selbst mit einbringen, ist Ihre Entscheidung. Lassen Sie den 11. Thüringer Zahnärztetag auch einen würdigen 11. Thüringer Helferinnentag sein! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen erholsame Ferien!

11. Thüringer Helferinnentag am 30.11. und 1.12. 2012

Themen und Referenten vorgestellt von Dr. Robert Eckstein



**ZTM Stefan Grüttner und
ZTM Maxi Findeiß, Pöbneck**
Vortrag im Rahmen des Helferinnentages
1.12.2012, 11.45–12.30 Uhr

Neues für die Zahnarztpraxis mit der CAD/CAM Technologie

Da die Prothetik der Schwerpunkt des Zahnärztetages ist, soll zum Helferinnentag ein Vortrag

hierzu nicht fehlen. Im Alltag ist die Prothetik ein wesentlicher Teil unserer täglichen Praxistätigkeit. Die gewohnten Abläufe werden sich in den nächsten Jahren grundlegend ändern, teilweise haben sie es schon, ohne dass sie es in der Praxis mitbekommen. Was das so genannte einscannen von Modellen im Labor bedeutet und wie dies in Zukunft auch in der Praxis geschehen kann, wird in dem Vortrag von Frau Findeiß und Herrn Grüttner (beide Zahntechnikermeister) über die CAD*/CAM** erläutert. Eine komplette Ablaufstrecke hierzu finden Sie auch in der Dentalausstellung.

*CAD (von engl. computer-aided design) heißt so viel wie computerunterstützte Konstruktion. Es stellt somit eine Art „elektronisches Zeichenbrett“ dar. **CAM (von engl. computer aided manufacturing) steht für computerunterstützte Fertigung. CAM bezieht sich dabei auf die Berechnung und Bereitstellung der notwendigen Fräsbahnen für die Maschinensteuerung bzw. der Fräsmaschinen.



**Dr. Richard Hilger,
Kürten**
Vortrag im Rahmen
des Helferinnentages

1.12.2012,
9.15–10.15 Uhr

Unsere Hände – unersetzlich aber nicht unverletzlich

Händehygiene, Handschuhe, Latexallergie

Die Hygiene ist die Grundlage einer jeden Zahnarztpraxis. Mikroorganismen sind überall und können uns das Leben richtig schwer machen. Die Infektionsmöglichkeiten zwischen den Praxismitarbeitern und den Patienten sind vielfältig. So wie



wir uns selbst keine Infektionen zuziehen möchten, soll auch der Patient vor solchen geschützt sein. Die zwei bedeutendsten Erkrankungen der Zahnmedizin, Karies und Parodontitis, werden durch Bakterien wesentlich beeinflusst oder ausgelöst. Jede Behandlung führt zu einer massiven Keimbelastung. Erster und entscheidender Kontakt zwischen uns Mitarbeitern und den Patienten sind unsere Hände, getrennt nur durch die dünne Schicht unserer Handschuhe. Die Händehygiene spielt eine überragende Rolle bei der Keimübertragung in der Zahnarztpraxis ebenso wie im Krankenhaus oder den jährlich wiederkehrenden Grippeepidemien. Diese, unsere Hände gilt es zu schützen und zu pflegen. Mit dem Vortrag „Unsere Hände – unersetzlich aber nicht unverletzlich“ des ausgewiesenen Experten für Hygienefragen, Dr. Richard Hilger, eröffnen wir daher unser Hauptprogramm zum diesjährigen Helferinnentag.

Dr. Richard Hilger, Kürten

Freitag, 30.12.2012, 13 – 16 Uhr

Kurs 11: Rationelles Instrumentieren – die Hohe Schule der Assistenz

Das richtige Instrument zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Seine zweite Leidenschaft gilt den Fragen der Ergonomie am Arbeitsplatz. Also: Wie sitze ich richtig, ohne dass mir am Ende der Sprechstunde Schulter und Rücken schmerzen und wie kann ich sinnvoll und reibungslos instrumentieren. In dem Seminar am Freitag, dem 30.11., können Sie die entsprechenden Anregungen erhalten und praktisch ausprobieren.

Agnes Leiphold, Meiningen

Freitag, 30.12.2012, 13 – 16 Uhr

Kurs 12: Umgang mit sehr alten und gebrechlichen Patienten in der Zahnarztpraxis oder beim Hausbesuch

Dass unsere Gesellschaft altert ist hinlänglich bekannt. Jede Zahnarztpraxis erlebt die Zunahme der Gruppe der älteren und auch sehr alten Patienten. Viele der Hochbetagten haben oft verschiedene Erkrankungen, nehmen meist zu viele Medikamente ein und sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Diesen Fakten Rechnung tragend, sind Fragen der Alterszahnmedizin und der Altersmedizin regelmäßiger Bestandteil unserer Fortbildung. Zum diesjährigen Helferinnentag werden zwei Vertreterinnen Thüringer Geriatriischer Fachkliniken – Akutkrankenhäuser zur Behandlung multimorbider, hochbetagter Patienten (im Durchschnitt über 70 Jahre), die wegen einer akuten Erkrankung (z.B. Schlaganfall,

Operation einer Knochenfraktur) weiter behandelt werden müssen – zu hören sein. In der Geriatrie gilt es – oftmals gemeinsam mit den Angehörigen – herauszufinden, ob und wie die Patienten ihre Selbständigkeit, ihre Mobilität und ihre geistige und körperliche Vitalität erhalten oder wieder herstellen können oder ob die Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung der bessere Weg wäre. Die Behandlungen werden von Ärzten gemeinsam mit Physiotherapeuten, Logopäden, Krankenschwestern und Sozialarbeitern durchgeführt. So lag es nahe, eine Physiotherapeutin einzuladen. Frau Agnes Leiphold von der Geriatriischen Fachklinik „Georegenhaus“ Meiningen, wird mit den Teilnehmern in einem Simulationsanzug die Einschränkungen des Alters simulieren und üben, wie dem Patienten entsprechende Hilfestellungen in der Zahnarztpraxis gegeben werden können.



Dr. Anja Kwetkat, Jena

Vortrag im Rahmen des Hauptprogrammes
Samstag, 1.12.2012,
14.15 – 15.00 Uhr

Erkrankungen im Alter und ihre Bedeutung für die Zahnarztpraxis

Frau Dr. Anja Kwetkat ist Chefärztin der Geriatriischen Fachklinik am Universitätsklinikum in Jena. Sie versteht es, sehr unterhaltsam und lebhaft die wichtigsten Erkrankungen des Alters – u. a. Schlaganfall, Parkinson, Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes, Ernährungsstörungen, Demenz – und deren Bedeutung im Praxisalltag verständlich zu erklären.



Irmgard Marischler, Bogen, Dr. Gisela Brodersen, Erfurt

Freitag, 30.12.2012, 9 – 11.30 Uhr

Kurs 6 (Teamkurs): GOZ aktuell

Die Aufregung um die neue GOZ dürfte sich langsam gelegt haben. Inzwischen gibt es vielfältige Kommentierungen und Hinweise zu ihrer Anwendung. Nach fast einem Jahr ist es an der Zeit, ein Resümee zu ziehen und über Streitpunkte zu diskutieren. Wer könnte sich hierfür besser eignen, als Frau Dr. Brodersen, die seit 20 Jahren alle Fragen rund um die GOZ im Bereich der LZKTh bearbeitet und Frau Irmgard Marischler, die sich wegen ihrer Abrechnungskompetenz und ihrer unvergleichlichen Art seit vielen Jahren bei den Praxismitarbeiterinnen größter Beliebtheit erfreut.

Irmgard Marischler, Bogen

Freitag, 30.12.2012, 13 – 16 Uhr

Kurs 9 (besonders für ZMV): Prothetische Abrechnung mit Falldemonstrationen

Am Nachmittag wird Frau Marischler in diesem Seminar anhand von Fallbeispielen und eines komplexen Patientenfalles die prothetischen Abrechnungsmodalitäten und -positionen erläutern und besprechen.

Gesellschaft für medizinisch-technische Zusammenarbeit e. V. Jena – GMTZ

Ladakhpartners-Partnership Local Doctors e.V.

Dentists for Africa

Freitag, 30.12.2012, 13 – 16 Uhr

Kurs 14 (kostenfrei): Thüringer Zahnärzte weltweit – Hilfsprojekte von Thüringer Zahnärzten

Eine hochinteressante und aus dem üblichen Rahmen der täglichen Praxistätigkeit fallende Veranstaltung wird das Seminar der Thüringer zahnärztlichen Hilfswerke. Die Initiatoren berichten über ihre zahnmedizinischen Erfahrungen und Erlebnisse in ganz unterschiedlichen Kulturen, mit viel Engagement und eigenen Initiativen

Der Zahnarzt Dr. Joachim Hofmann unterstützt den Aufbau und Betrieb einer zahnärztlichen Poliklinik in Katmandu, der Hauptstadt Nepals.

In der entlegenen Bergregion Ladakh, in der es bis heute keinen elektrischen Strom gibt, vermittelt Zahnarzt Maik Wiczorrek einheimischen Medizinern Grundkenntnisse der Zahnmedizin.

Ein großes Hilfsprojekt hat Zahnarzt Dr. Schinkel in Zentral- und Westkenia initiiert. Inzwischen werden dort elf Zahnarztpraxen betrieben, AIDS-Witwen und Waisenkinder betreut.



Foto: Ladakhpartners-Partnership Local Doctors e.V.

11. Thüringer Helferinnentag – Dentalausstellung

Wie auch in den Vorjahren wird der Helferinnentag 2012 von einer Dentalausstellung begleitet. Bereits zum heutigen Zeitpunkt haben sich wieder zahlreiche Firmen angemeldet, die den neuesten Stand der Dentalindustrie vorstellen werden. Das bewährte Konzept, neben der Ausstellung auch ausgewählte Themen auf Aktionsflächen gezielt zu präsentieren, haben wir beibehalten. Dabei werden im Jahr 2012 neue Themen die Aktionsflächen ausfüllen.

Eine der Aktionsflächen wird sich gezielt dem Thema „Dentale CAD/CAM-Technologie“ widmen. Praktisch gezeigt werden soll der gesamte Ablauf von der Zahnarztpraxis hin zum zahntechnischen Labor bis zur Fertigstellung

des fertigen Zahnes oder Zahngerüstes. So können praktisch die Abläufe, wie der Abdruck des zu behandelnden Zahnes mittels Scanner, die softwaremäßige Aufbereitung im zahntechnischen Labor und die Herstellung des neuen Zahnes oder des Zahngerüstes per Fräsmaschine nachvollzogen und auch geübt werden. Die zweite Aktionsfläche wird sich mit dem altbewährten und immer aktuellen Thema „Hygiene in der Zahnarztpraxis“ beschäftigen. Im Gegensatz zu den letzten Jahren wird diesmal das Problem Hygiene nicht in verschiedene Aktionsflächen integriert, sondern als eigenständiges Thema dargestellt. Anhand des Musters des bekannten

Hygienekreislaufs werden verschiedene Stationen diesen Hygienekreislauf plastisch nachstellen und jeweils die machbaren und verschiedenen Möglichkeiten anfassbar darstellen.

Gleichzeitig wird sich die Versorgung der Teilnehmer/innen in der Dentalausstellung 2012 besucherfreundlicher präsentieren. Die Cateringflächen werden neu konzipiert, strukturell klarer und großzügiger angelegt. Damit soll eine optimale Versorgung aller Teilnehmer/innen gewährleistet werden. Neu: Die Getränkeversorgung ist während des gesamten Kongresses in der Teilnehmergebühr enthalten und damit für alle stressfrei gesichert.

Aus aktuellem Anlass: E.Coli-Bakterien im Trinkwasser

Bei routinemäßigen Qualitätskontrollen wurden an den Übergabestellen des Fernwassers im Versorgungsgebiet der ThüWa Thüringen-Wasser GmbH E. Colibakterien festgestellt. Die zuständigen Gesundheitsämter von Erfurt und Sömmerda hatten daher für das Versorgungsgebiet der ThüWa ein Abkochgebot erlassen. Für die Abnehmer hieß es, dass bis auf Widerruf das Trinkwasser nur in abgekochtem Zustand für die Nahrungszubereitung zu verwenden ist. Das Wasser ist mindestens 5 Minuten sprudelnd zu kochen, um es unbedenklich für folgende Zwecke nutzen zu können:

- zum Trinken und zur Zubereitung von Getränken (Schorlen, Tee usw.)
- zur Zubereitung von Nahrung, insbesondere für Säuglinge, Kleinkinder, Alte und Kranke
- zum Herstellen von Eiswürfeln zur Kühlung von Getränken
- zum Abwaschen von Salaten, Obst, Gemüse
- zum Spülen von Gefäßen und Geräten, in denen Lebensmittel zubereitet oder aufbewahrt werden
- für medizinische Zwecke (Reinigung von Wunden, Nasenspülen, medizinische Mundpflege, etc.).

Die Nutzung elektrischer Wasserkocher ist dafür nicht ausreichend. Bei dem erlassenen Abkochgebot handelte es sich um eine Vorsorgemaßnahme. Die Körperpflege (Duschen, Baden, Zähneputzen) kann mit nicht abgekochtem Wasser erfolgen, sofern das Wasser nicht getrunken wird bzw. in offene Wunden gelangt. Ausweislich der Meldungen des Wasserversorgers handelte es sich dabei um eine Konzentration von zehn Bakterien pro 100 Milliliter. Das Gesundheitsamt der Stadt Erfurt hat vor dem



*Verunreinigungen des Trinkwassers haben auch auf die Abläufe im Praxisalltag große Auswirkungen
Foto: WA Kleine Arche*

Hintergrund dieser Informationen für Zahnarztpraxen folgende Empfehlung ausgegeben:

Bei Dentaleinheiten mit Desinfektion sind keine weiteren Maßnahmen nötig. Bei Dentaleinheiten ohne Desinfektion sollte bei Wunden im Mundbereich eine Spülung mit NaCl vorgenommen werden – ohne großflächige Wunden liegt das weitere Vorgehen im Ermessen des Zahnarztes. Auf Nachfrage der Kammer beim Mikrobiologischen Institut der Universität Jena und bei Herstellern von Dentaleinheiten wurde bestätigt, dass die in den Einheiten zum Einsatz kommenden Desinfektionsmittel ausreichend sind, um die Bakterien abzutöten.

Bei Einheiten ohne Desinfektion raten die Hersteller dazu, eine genaue Risikoanalyse durch-

zuführen und gegebenenfalls Eingriffe, die mit größeren Wunden verbunden sind, zu verschieben. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Richtlinie zur Wasserqualität von zahnärztlichen Einheiten, die deutlich höhere Grenzwerte erlaubt, als diejenigen, die im Trinkwasser gefunden wurden.

Weiterhin sollte beachtet werden, dass es nach Aussage des Gesundheitsamtes Erfurt durch die Verunreinigung des Trinkwassers im schlimmsten Fall zu starkem Durchfall kommen kann. Gefährlich sei es vor allem für ältere Menschen oder Menschen mit einem geschwächten Immunsystem.

Das Abkochgebot wurde inzwischen wieder aufgehoben.

Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“ informiert

Erfurt (IzktH). Für folgende Kurse aus dem Fortbildungsprogramm „Herbstsemester 2012/2013“ der Fortbildungsakademie werden noch Anmeldungen entgegengenommen:

Praktischer Rö-Kurs für ZFA am Phantomkopf, Jana Nüchter, Erfurt
Kurs-Nr. 120061
Fr., 05.10.2012, 14:30-19 Uhr
120,- € (ZFA)

Endo effektiv und erfolgreich – ein Teamtraining, Dr. Thomas Hacker, Erfurt
Kurs-Nr. 120062
Sa., 06.10.2012, 9-17 Uhr
220,- € (ZÄ), 190,- € (ZFA)

Hypnose in der Kinderzahnheilkunde, Barbara Beckers-Lingener, Sankt Augustin
Kurs-Nr. 120063
Sa., 06.10.2012, 9.00-16.00 Uhr
220,- € (ZÄ), 200,- € (ZFA)

GOZ 2012 – Gestaltungsmöglichkeiten, Dr. Gisela Brodersen, Erfurt
Kurs-Nr. 120060
Mi., 10.10.2012, 14-19 Uhr
150,- € (ZÄ), 130,- € (ZFA)

Wenn das Behandlungszimmer zum OP wird!, Antje Oeftger, Erfurt
Kurs-Nr. 120064
Mi., 10.10.2012, 14-19 Uhr
125,- € (ZFA)



„Wenn das Behandlungszimmer zum OP wird!“
Foto: M. Krummrich

Anmeldungen bitte schriftlich an die Landes Zahnärztekammer Thüringen
Barbarosahof 16, 99092 Erfurt
Fax: 0361/74 32 270, E-mail: fb@izkth.de
Ansprechpartner: Frau Held/Frau Westphal
Tel. 0361/74 32 -107/-108

Feierliche Übergabe der Abschlusszeugnisse für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA)

Mit Lampenfieber starteten die Auszubildenden in die Sommerprüfung und das Ergebnis kann sich auch in diesem Jahr wieder sehen lassen. Nachdem man an zwei Tagen erst einmal den schriftlichen Teil der Ausbildung in Behandlungsassistenten/Röntgen und Abrechnung, Praxisorganisation, Wirtschafts- und Sozialkunde zu schreiben hatte, folgten nach der Auswertung der Arbeiten die mündlich-praktischen Abschlussprüfungen.

Mit einem Notendurchschnitt von 2,3 haben die Thüringer Absolventen die diesjährige Abschlussprüfung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten beendet. Von 82 Prüfungsteilnehmern erreichten alle ihr Ziel – drei von ihnen erreichten die Note „Sehr gut“. 47 Prüflinge konnten sich über ein „Gut“ freuen, 27 Kandidaten die Prüfungen immer noch mit „Befriedigend“ abschließen.

Die Glückwünsche der Landes Zahnärztekammer Thüringen zur bestandenen Prüfung überbrachten Vertreter der Kammer an allen fünf Berufsschulen (Erfurt, Jena, Gera, Meiningen, Nordhausen) im Freistaat.

Wir wünschen allen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben!



Die Absolventinnen der BBS Jena

Foto: privat

Impressum

die Zahnarzt-HELPERIN aktuell

Mitteilungsblatt für Zahnärzthelferinnen
als Beilage im Thüringer Zahnärzteblatt

Herausgeber:

Landes Zahnärztekammer Thüringen

Redaktion:

Dr. Rainer Kokott
Juliane Burkantat

Anschrift der Redaktion:

Landes Zahnärztekammer Thüringen
Barbarosahof 16

99092 Erfurt

Telefon: 03 61/74 32 -136

Fax: 03 61/74 32 -236

E-Mail: ptz@izkth.de

Internet: www.izkth.de

Gesamtherstellung/Satz/Layout:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH

Druck:

Druckhaus Gera GmbH